

# Aktive Hilfe für Randgruppen

BLZK übernimmt Schirmherrschaft für das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin

*Um Randgruppen der Gesellschaft zahnmedizinisch helfen zu können, wurde jüngst unter der Schirmherrschaft der Bayerischen Landes Zahnärztekammer das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin gegründet (s. Kasten auf S. 15). Als Initiator des Projekts erläutert Dr. Martin Schubert, Freising, die Beweggründe. Dr. Schubert ist Vorsitzender der Vollversammlung der BLZK.*

**BZB:** Was hat den Anstoß für ein Sozialprojekt zur zahnärztlichen und materiellen Unterstützung von Randgruppen in Bayern gegeben?

**Dr. Martin Schubert:** Zahnärzte in Deutschland engagieren sich für Bedürftige in einer Vielzahl von Projekten und mit großem Widerhall. Überwiegend arbeiten die zahnärztlichen Hilfsprojekte in der Dritten Welt. Doch soziales Elend und Hilfsbedürftige gibt es auch hierzulande. Hier setzt die Arbeit des neu gegründeten Hilfswerks an. Wohlfahrtsverbände, Arbeitsagenturen und Kommunen in Bayern beschreiben immer komplexer werdende Probleme von Arbeits- und Obdachlosen. Nach Schätzungen der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe für das Jahr 2008 leben rund 223 000 wohnungslose Menschen in Deutschland am Rand der Gesellschaft, 132 000 davon sind alleinstehend. Gehäuft liegen bei diesen Menschen Beeinträchtigungen vor, die sich aus Problemen wie Einkommensarmut, Verschuldung, Arbeitslosigkeit, körperlichen, seelischen oder suchtbezogenen Erkrankungen, Verlust sozialer Beziehungen und anhaltender Wohnungslosigkeit ergeben.

**BZB:** Wo brennt es aktuell besonders?

**Dr. Martin Schubert:** Die regionalen Fachstellen des Landes-Caritasverbandes und der evangelischen Diakonie werden mittlerweile mit ganz neuen Gruppen konfrontiert: verarmte Frauen aus der Mittelschicht, verarmte pflegebedürftige alte Menschen, aber auch junge Erwachsene, die schon er-

hebliche soziale Schwierigkeiten haben. Obdachlose oder Personen, die sich ohne Erlaubnis in Deutschland aufhalten, oder Menschen, die aus anderen Gründen in schwierige Situationen geraten sind, sind oft ausgegrenzt, eine würdige Existenz ist ihnen nicht möglich. Auch unter Migranten, die zum Beispiel aufgrund des politischen Umbruchs in den arabischen Ländern und Nordafrika vermehrt nach Deutschland kommen, gibt es eine besonders hilfsbedürftige Gruppe: minderjährige Flüchtlinge ohne Familie oder sonstige unterstützende Personen. Ende 2010 waren in Bayern insgesamt circa 800 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Jugendhilfemaßnahmen der Diakonie untergebracht, davon fast 700 in München und Umland und circa 120 in Nürnberg.

**BZB:** Das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin steht unter der Schirmherrschaft der BLZK. Welche Rolle übernimmt die BLZK bei der Arbeit des Hilfsprojekts?

**Dr. Martin Schubert:** Um diesen Randgruppen in Bayern zahnmedizinisch praktisch und materiell helfen zu können, hat der Vorstand der Bayerischen Landes Zahnärztekammer der Gründung des Bayerischen Hilfswerks Zahnmedizin zugestimmt und die Schirmherrschaft übernommen. Die BLZK unterstützt uns darin, das Hilfswerk möglichst schnell bekannt zu machen, sie hat vor und in der Gründungsphase viel Know-how eingebracht und wird unsere Arbeit beratend begleiten. Die Arbeit leistet ehrenamtlich das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin. Wir wären sehr froh, wenn uns möglichst viele Zahnärzte unterstützen würden.

**BZB:** Was steht zunächst im Vordergrund der Arbeit?

**Dr. Martin Schubert:** Wir haben eine bayernweite zahnärztliche Betreuung von Menschen in stationären Hilfseinrichtungen der Diakonie, der Caritas und der Malteser ins Auge gefasst. Der Malteser Hilfsdienst München zum Beispiel behandelt in seiner sozialmedizinischen Anlaufstelle für Menschen ohne Krankenversicherung und Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus (Malteser Migranten Medizin, kurz: MMM) seit 2006 Patienten, die Hilfe benötigen, diese aber nicht finanzieren kön-

Weitere Informationen bei Dr. Martin Schubert unter [mschubert@blzk.de](mailto:mschubert@blzk.de). Das BZB wird weiter über das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin berichten.

nen. Hier finden sie einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder Schwangerschaft übernimmt. Mit bisher über 3000 Konsultationen des MMM zeigt sich, wie groß der Bedarf an medizinischer und vor allem auch zahnmedizinischer Beratung und Behandlung bei diesen Personen ist. Über 30 Prozent der Patienten sind in Armut geratene Deutsche.

**BZB:** *Wo will der Verein konkret helfen? Wie können sich bayerische Zahnärzte in die Arbeit einbringen?*

**Dr. Martin Schubert:** Als erster Schritt soll zunächst im Malteser-Haus im Münchner Stadtteil Berg am Laim eine Ein-Stuhl-Praxis mit Spenden aus der Dentalindustrie installiert werden. Gesucht werden Kolleginnen und Kollegen, die ehrenamtlich auf Timesharing-Basis mitwirken wollen. Neben dem ehrenamtlichen zahnärztlichen Engagement sind auch Geldspenden für das Hilfswerk willkommen. Auch die sozialmedizinische Anlaufstelle der Malteser in Augsburg (MMM Augsburg) sucht einen Zahnarztstuhl und Zahnärzte, die sich ehrenamtlich dort engagieren. Je mehr Mediziner gewonnen werden können, desto besser kann sich die Arbeitsbelastung auf mehrere Schultern verteilen. Die behandelnden Ärzte und Medizinischen Fachange-

stellten in der Anlaufstelle arbeiten ehrenamtlich. Jedoch fallen bei den Behandlungen auch Sachkosten an, zudem müssen die Weiterbehandlungen der Patienten durch niedergelassene Ärzte und Zahnärzte finanziert werden. Diagnostische Maßnahmen, radiologische Untersuchungen, Material für Zahnersatz, Brillen, Prothesen, aber auch Krankenhausaufenthalte kosten oft mehrere Tausend Euro, für die in vielen Fällen keine Sozialansprüche geltend gemacht werden können. Speziell bei Migrantenfamilien ist oft Unwissen über Mundhygiene ursächlich für einen desolaten Zahnbefund. Hier sind Information, Instruktion und Motivation notwendig. In einigen Fällen ist die Zahnschubstanz schon im jugendlichen Alter durch Mangel- und Fehlernährung so schlecht, dass größere Behandlungen – und zum Teil auch Zahnersatz – notwendig werden. Diese werden bei Jugendlichen, die noch kein festes Aufenthaltsrecht in Deutschland haben, häufig nicht finanziert. Nicht übernommen werden auch kieferorthopädische Behandlungen – nicht einmal bei gravierenden Fehlstellungen. Hier möchte sich das Hilfswerk einbringen und dazu beitragen, die zahnmedizinische Betreuung und Versorgung im Rahmen der Diakonie-Jugendhilfe zu gewährleisten.

Die Fragen stellte Isolde M. Th. Kohl.

### Bayerisches Hilfswerk Zahnmedizin gegründet

Am 22. Juni 2011 hat sich im Münchner Zahnärztheaus das Bayerische Hilfswerk Zahnmedizin gegründet. Nach dem Beschluss über die Vereinssatzung wurden der Gründungsvorstand gewählt (siehe Foto) und erste Schritte für die weitere Arbeit besprochen. Dr. Martin Schubert berichtete über die positive Resonanz aus dem Sozialministerium, seitens der Stadt München und aus Hilfsorganisationen.

Auch seitens einer Münchner Tageszeitung wurde großes Interesse signalisiert, über das neue Projekt zu berichten. „Das soziale Engagement der Zahnärzte für hilfsbedürftige Patienten wird sehr geschätzt. Nun müssen wir als Verein den Worten Taten folgen lassen und dabei zählt der Verein auf die Unterstützung der bayerischen Zahnärzte“, so Schubert.

Redaktion



Dr. Martin Schubert, Vorsitzender des Bayerischen Hilfswerks Zahnmedizin, Dr. Herbert Michel, Dr. Maria Haass, Dr. Manfred Frenzel, Dr. Tilmann Haass, Prof. Dr. Christoph Benz, Christian Berger und Peter Knüpper (v.l.n.r.)

Foto: BLZK